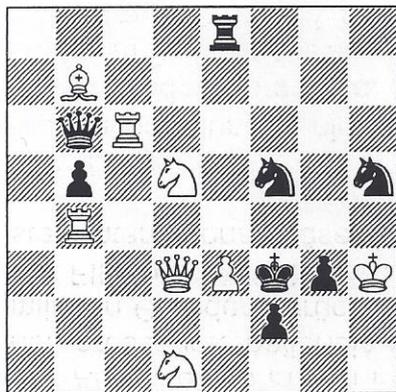


K-Post

September-Ausgabe 03

Aufgabe Nr. 19

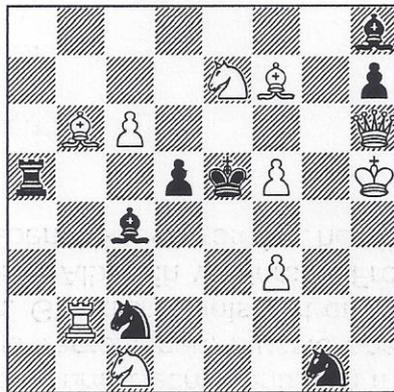
W. Issler
DSZ 1961, 1. / 3. Preis



Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr. 20

M. Marandjuk
Práca 1999, 1. Preis



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 19

W: Kh3 Dd3 Tb4 Tc6 Lb7
Sd1 Sd5 Be3 (8)
S: Kf3 Db6 Te8 Sf5 Sh5
Bb5 f2 g3 (8)

Nr. 20

W: Kh5 Dh6 Tb2 Lb6 Lf7
Sc1 Se7 Bc6 f3 f5 (10)
S: Ke5 Ta5 Lc4 Lh8 Sc2
Sg1 Bd5 h7 (8)

Nicht weniger als fünf bekannte Namen im Schweizer Kunstschach gaben in diesem Sommer-Halbjahr Anlass zur Feier eines runden Geburtstages. Diese Serie ist nun am 20. September mit dem siebzigsten von Dr. Werner Issler zu Ende gegangen.

Zum Zweizüger

Zwei Regisseure inszenieren
das gleiche attraktive Spiel.
Der eine hat zu resignieren,
der andere gelangt ans Ziel.

Der Autor konnte in den Fünfziger- und Sechzigerjahren mit seinen Zweizüger-Kompositionen grosse internationale Erfolge verzeichnen, musste aber später aus beruflichen und familiären Gründen zurückstecken. Glücklicherweise ist er jedoch als geschätzter Preisrichter der FIDE und Mitarbeiter an deren Alben in vorderster Front des Schweizer Kunstschachs stets international präsent geblieben. K-Post gratuliert herzlich und wünscht alles Gute!

Zum Dreizüger

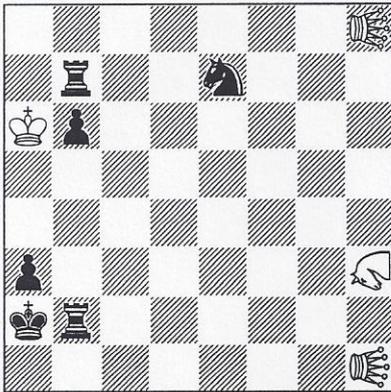
Mehrfachdrohung ist nicht zwingend
negativ und zu verachten.
Hier zum Beispiel soll man dringend,
was daraus noch wird, betrachten.

Es lohnt sich also, die Drohung mit der Lösung zu vergleichen und die Einheitlichkeit der drei thematischen Varianten zu erkennen.

Einsendungen bitte bis zum **18. Oktober** an **Philipp Mottet, Haldenweg 8, 4528 Zuchwil** (E-mail: philipp.mottet@bluwin.ch). Die nächste Ausgabe erscheint in der Woche vom **20. – 25. Oktober**.

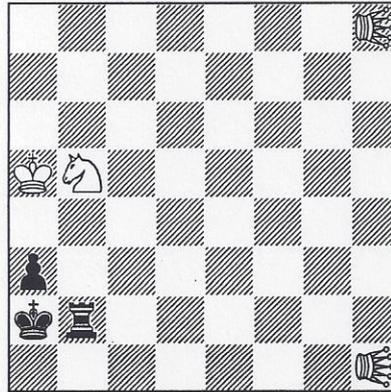
Kunsts(ch)achliches

W. Hufendiek-Höpperle
Verbesserung



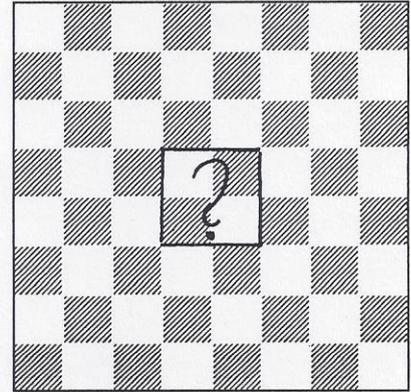
A) $h \neq 3$, Eckenwölfe h1, h8
a) Kamel h3 b) Kamel \rightarrow h4

F. Reppuk, W. Hufendiek-
Höpperle gewidmet



B) $h \neq 3$, Eckenwölfe h1, h8
2 Lösungen

R. Unbekannt
Noch zu komponieren



Forderung?
Zentrumsfuchs?

Der Eckenwolf, ein neues Schächtier?

Er zieht und schlägt bekanntlich wie eine Dame gerade oder schräg, aber immer nur von einer Brettecke in eine andere. Diese Märchenschachfigur wurde im diesjährigen Hundstaggewettbewerb geboren und war ursprünglich als reiner Scherzartikel gedacht. Inzwischen hat das seltsame Tier aber unerwartet viel zu reden gegeben, so dass es sich lohnt, näher darauf einzugehen.

A) Diese Korrekturfassung von W. Hufendiek-Höpperle (H. Gfeller) ist Ihnen in der August-Ausgabe bereits vorgelegt worden. Aus der Miniatur ist ein Meredith mit drei zusätzlichen Steinen geworden, aber einer mit erheblichen inhaltlichen Verbesserungen.

- | | | | | | |
|----|---------------------|-------------------|--------------|--------------|--------|
| a) | Auswahl-Probespiel: | 1.Tb1? Ea8 | 2.Ka1 Km e2 | 3.a2 Eah8+ | 4.Kb2! |
| | Lösung: | 1.Tb8! Ea8 | 2.Ka1 Km e2 | 3.a2 Eah1# | |
| | | 1.b5? Ea1 | 2.Kxa1 Km e2 | 3.a2 Eh1+ | 4.Tb1! |
| b) | Auswahl-Probespiel: | 1.Tb8? Ea8 | 2.Ka1 Km e3 | 3.a2 Eah1+ | 4.Kb1! |
| | Lösung: | 1.Tb1! Ea8 | 2.Ka1 Km e3 | 3.a2 Eah8# | |
| | | 1.Tb1 Ea1? | 2.Kxa1 Km e3 | 3.a2 Eh8+ | 4.Tb2! |
| | | 1.Tb1 Kme5? | 2.Ka1 Kxb7 | 3.a2 Km b4++ | 4.Kb2! |
| | | 1.Kb1? Kmg1 | 2.Ka1 Kxb7 | 3.a2 Km d2++ | 4.Kb1! |

Die Aufgabe differenziert nun endlich auch die dritten Züge von Weiss, setzt ganz auf Analogie und hat eine logische Struktur mit einer Sperrwechsel-Auswahl nach Art des Kontrawechsels. Eine zusätzliche Auswahl erfolgt in a), indem dort 1. Tc7/d7? an 3.Tc1/Td1! scheitert.

Ausser dem Funktionswechsel der Eckenwölfe (Fesseln \leftrightarrow Matt durch Rückkehr) gibt es auch einen solchen des schwarzen Turmes auf der zweiten Reihe mit dem weissen Kamel. Beide müssen abwechslungsweise die potentiellen Fluchtfelder b1 und b2 bewachen. Charakteristisch für den Eckenwolf ist eben, dass er zwar das Eckfeld angreift, dessen Nachbarfelder aber nicht beherrscht. Das hat, weil man sich von der Dame her anderes gewöhnt ist, da und dort Verwirrung gestiftet. Der Autor selbst hat deswegen ganz am Anfang einmal viel Zeit aufgewendet, um eine Nebenlösung auszuschalten, die gar keine war. Beide Fes-

selungsmatts sind jetzt Mustermatts, und zwar perfekte, die nicht auf die Sonderregelung für orthodoxe Probleme angewiesen sind. Nur der blockende Stein (sTb2/Tb1) verhindert die Königsflucht, der fesselnde (Eh8/Eh1) nicht.

Interessant sind auch die Verführungen mit den Möglichkeiten, einen der Eckenwölfe zu opfern oder eine Batterie zu bilden. Auf beides hat uns Peter Turtschi aufmerksam gemacht, indem er in der ersten Fassung (W: Kd3 Eh1 Eh8 = 3; S: Ka2 Lb2 Ba3 c6 = 4) die Nebenlösung 1.Lc3 Ta1 2.Kxa1 Kxc3 3.a2 Kc2♯ fand. Entsprechende Opferversuche scheitern jetzt an der fehlenden Fesselung durch den verschwundenen Eckenwolf. Anfänglich nicht beachtet haben wir auch die Batterie-Bildung, auf die besonders Fes Reppuk (Josef Kupper) hingewiesen hat. Während sie in der inkorrekten Stellung mit K/E einen Dual hervorruft (.Lc1 Kd4! 2.Ka1 Kc3 3.a2 Kc2♯), erzeugt sie hier in b) mit Km/E zwar gefährlich aussehende Doppelschachs aber kein Matt. Mit Hilfe dieser Idee gelingt ihm jedoch mit Version B) das scheinbar Unmögliche, die Beibehaltung sowohl der Miniatur als auch der Zweispänner-Form und erst noch mit einem gewöhnlichen Springer. Man sehe!

B) I 1.Kb1! E1a8! 2.a2 Sa3+ 3.Ka1 Eah1♯
II 1.Tb1! Sc3+ 2.Ka1 Ka6! 3.a2 Sa4♯

Die Dressur der Eckenwölfe wird hier noch übertroffen durch die äusserst geschickte Führung des weissen Rössels, das sowohl b2 als auch b1 alternierend zu decken vermag. Eine tolle Leistung!

Wir glauben, dass beide Darstellungen, A) und B), ihre Berechtigung haben, und der Eckenwolf mehr Darstellungsmöglichkeiten bietet, als man zunächst denkt. Zwar ist seine Bewegung sehr eingeschränkt, aber gerade dies erlaubt auch, Nebenlösungen aus dem Wege zu gehen und Spezialeffekte zu erzielen wie z. B. die beiden Fesselungs-Mustermatts. Vielleicht lassen sich einige unserer Leserinnen und Leser dazu bewegen, weitere Anwendungen zu erkunden. Wir haben aber im Folgenden noch eine andere Anregung vorzubringen:

C) Fes Reppuk hat sich nicht nur auf das Abenteuer eingelassen, die Zähmung der Eckenwölfe zu versuchen. Er berichtet auch, er habe Wolfgang Hufendiek-Höpperle besucht. Dieser sei gerade dabei gewesen, einen **Zentrumsfuchs** zu trainieren.

Gar zu gerne möchten wir nun wissen, wie dieses noch unbekannte Schachtier aussehen mag. Lassen Sie sich doch etwas einfallen und senden Sie uns eine Definition seiner Gang- und Schlagart mit einem entsprechenden Problembeispiel. Auch in der Wahl der Forderung sind Sie völlig frei. Selbstverständlich dürfen Sie mehr als einen Zentrumsfuchs verwenden und zusätzlich auch andere Märchenschachfiguren einsetzen. Diagramm C) sollte also von Ihnen ausgestaltet werden. Sie können an diesem kleinen tierischen **K-Post-Kompositionswettbewerb** aber auch teilnehmen, wenn Sie uns weitere Beispiele mit mindestens einem Eckenwolf zusenden.

Philipp Mottet erwartet Ihren Vorschlag oder Ihre Vorschläge bis spätestens am **31.12.03**. Für den besten offerieren wir Ihnen einen Buchpreis wie zu alten „Bund“-Zeiten, als es noch darum ging, hundert Punkte zu sammeln. Wir erwarten keine Kandidaten-Aufgaben fürs FIDE-Album. Machen Sie doch einfach mit, weils Spass macht!

Lösungen früherer Aufgaben (Hundstageswettbewerb)

Nr. 13, Dreizüger von Th. Siers, Rösselsprünge im Schachproblem 1948. W: Kf8 Ld2 Lh3 Sf6 Sg4 Bc2 h5 (7) S: Kf5 Ld5 Bd6 e5 (4).

Mit dem verschmitzten Bauernzug **1. c3!** wird Schwarz in Zugzwang gesetzt und der Schimmel vollführt einen flotten Reigen: 1. -, Ke6 2. Se3+ Kxf6 3. Sxd5#; 1. -, La2-g8 2. Sf2+ Kxf6 3. Se4#; 1. -, La8-h1 2. Sh6+ Kxf6 3. Sg8#; 1. -, e4 2. Se5+ Kxf6/Kxe5 3. Sed7/Sfd7#. Erfrischend!

P.B.: „Der Zug 2. Se5+ hat mir etliches Kopfzerbrechen bereitet“. A.H.: „Da bin ich schon gespannt, wer hinter dieser genialen, perfiden Aufgabe, die mich fast verrückt gemacht und viel Zeit gekostet hat, steckt“. J.K.: „4 verschiedene Abzüge mit der LS-Batterie und ein unscheinbarer, guter Schlüsselzug. Allerdings trüben die Duale nach 1. -, Le4 2. Sf2+/Sh6+ und Ke7 bzw. 1. -, Lg8 2. Sf2+ und 2. Sh6+ etwas den Gesamteindruck“. W.L.: „Ein höchst interessanter 3-Züger-Meredith“. Ch.-H.M.: „Dreizüger mit feinem Schlüssel!“. A.N.: „Siers'sches Rössel im schwarzen Zugzwang-Gehege mit Zwei-Springer-Auswahlopfers in der Variante 1. -, e4“. J.R.: „Habe a l l e s ausprobiert, Dummes, Falsches repetiert – weissen Bauern ignoriert – bis am Schluss nur eines blieb...bevor es mich zum Wahnsinn trieb! Solch ein tolles Ding macht mich froh: ich sing!“. G.S.: „Interessantes, mit Modellmatts gekröntes Hauptspiel mit einem Siers'Rössel, das sich mit seinem Kollegen zusammen mit gleichem Zielfeld aufs Spiel setzt“. B.W.: „Sehr anspruchsvoll mit vielen Scheinlösungen“.

Nr. 14, Vierzüger von A. Johandl, SSZ 1990, ehr. Erw. W: Ka7 Tg4 Lf5 Sc7 Se4 Bb6 d6 (7) S: Kc6 Lf8 Bb2 d2 f6 (5).

Die beiden vorgerückten schwarzen Bauern lassen das Thema, die **Holst-Umwandlung**, vermuten. Die Probespiele bestätigen die Annahme: 1. b7? scheitert an 1. -, b1D und Lxd6 und 1. d7? wird durch 1. -, d1D und Le7 widerlegt. Die Fußgänger müssen zu einer Unterverwandlung gezwungen werden. Diese Nötigung wird mit dem Einsatz des Turmes erreicht: **1. Tg3!** (2. Tc3#) b1S 2. Tg7 Lxg7 3. b7 bel. 4. b8S#; 1. -, d1S 2. Tg7 Lxg7 3. d7 bel. 4. d8S#. Hübsche Analogie, bei Schwarz wie bei Weiss sind Pferde Favoriten.

P.G.: „Schönes T-Opfer und S-UW bei Schwarz und Weiss“. J.K.: „Einfache, aber einprägsame Holst-Umwandlungen“. Ch.-H.M.: „Doppelte zweifarbige Springerumwandlung. Bestimmt nicht häufig“. A.N.: „Hübsche Spiegel-Unterverwandlungen auf die sHolst-Umwandlungen. Gerne hätte man natürlich 2 Probespiele und differenzierte Fortsetzung im 2. Zug gesehen. Nur: Das muss man zuerst mal konstruieren.“. J.R.: „Die anfänglich richtigen und nötigen Rappen sind später die falschen Figuren, um die mattgebenden Schimmel zu verhindern. Sehr sehens- und lösenswert, raffinierter Ablauf!“. H.S.: „Hier kommen die Schönheiten des Austrickens so richtig zur Geltung“. G.S.: „Leicht erkennbare Holst-Umwandlung mit wegen zwischenzuschaltendem Turmopfer verzögerter Nutzung“.

Nr. 15, Zweizüger von W. Speckmann, Problème 1969 (Version) W: Kc2 Nachtreiter g4 Kamel c4 (3) S: Ka2 Ba3 g5 (3).

Ein Abstecher in das Reich der „verdruckten“ Springersymbole. Im Satz würde auf 1. -, Ka1 das Abzugsmatt 2. Kb3# folgen, denn b1 wird vom Kamel auf c4 beherrscht, während der Mattstoss vom Nachtreiter g4 via e3-c2-a1 erfolgt. Weiss verfügt über keinen Wartezug und muss deshalb umstellen. Das Kamel gibt die Deckung von b1 auf und beobachtet neu a2, und der König führt einen Mattwechsel aus: **1. Kamel d1+!** Ka1 2. Kc1#. Anziehende Fremdartigkeit.

A.N.: „Putziger White-to-play mit Anderssen-MW!“. R.O.: „Der Nachtreiter hat freie Bahn“. G.S.: „Elementar erreichtes Märchen-Modellmatt“. P.T.: „Kurz und bündig“.

Nr. 16, Hilfsmattdreizüger = 2 Lösungen von H. Gfeller, noch unveröffentlicht. W: Kd3 Eckenwölfe auf h1 und h8 (3) S: Ka2 Lb2 Ba3 c6 (4).

Wie der Autor H. Gfeller in der vergangenen K-Post selber erläutert und die hervorgetretenen Mängel darlegt, bedarf diese Aufgabe einer Überarbeitung. Die neue, nun Meredithform aufweisende

Stellung, ist ebenfalls in der Augustausgabe unterbreitet worden. Die Besprechung ist im Artikel **Kunsts(ch)achliches** enthalten.

Löserliste

Einsendungen mit richtigen Lösungen, wobei sich nicht alle mit den Exoten auseinandergesetzt haben, sind eingegangen von: P. Blaser, Schliern. P. Bornet, Château-d'Oex. Frau G. Brüggemann, Bern (auch Nr. 11). W. Graf, Wetzikon (Nr. 11). P. Grunder, Bevaix. P. Haller, Ittigen. A. Heri, Derendingen. P. Hurni, Belp. H. Känzig, Bern. O. Känzig, Nidau. W. Kasser, Olten. J. Koch, Bern. J. Kupper, Zürich. W. Leuzinger, Adliswil. H. Loosli, Kehrsatz. Th. Maeder, Bern. Ch.-H. Matile, Fontainemelon (auch Nr. 11 + 12). J. Meli, Laupen. A. Nievergelt, Winterthur. Frau R. Oertli, Winterthur. J. Richert, Gampelen. H. Salvisberg, Bannwil. A. Sidler, Ittigen (Nr. 11 + 12). G. Schaffner, Sissach. W. Schenk, Toffen. Th. Schoepf, Wiedlisbach (Nr. 11 + 12). Frau H. Schwab, Liebfeld. A. Steffen, Solothurn (Nr. 9 bis 12). P. Turtschi, Täuffelen. B. Wernly, Muri.

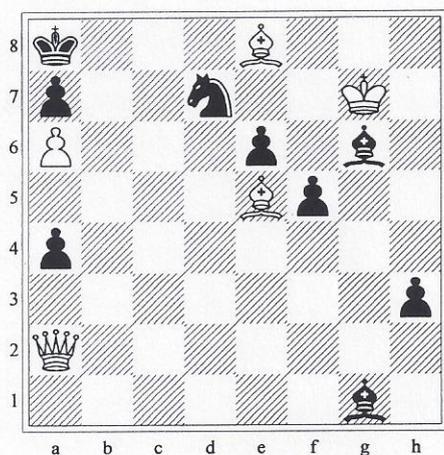
Das Maximum von 12 Punkten im Wettbewerb haben fünf TeilnehmerInnen errungen. Die drei ausgesetzten Preise in Form von Büchergutscheinen mussten somit ausgelost werden. Göttin Fortuna entschied wie folgt: 1. Preis = J. Kupper. 2. Preis = Ch.-H. Matile. 3. Preis = Frau H. Schwab. H. Loosli und A. Nievergelt erhalten als Trostpreis je ein Gratisabonnement für die K-Post 2004, mit dem sie einen weiteren Kunstsachliebhaber ihrer Wahl erfreuen können. Wir gratulieren den Gewinnern und danken für die Beteiligung bestens.

Mottet's Plauderei für Einsteiger (8)

Wie im Privat- und Berufsleben, so eignet sich auch ein Problemfreund bei seiner Betätigung eine eigene, ihm zusagende Vorgehensweise an, wie er einer Aufgabe ihren Inhalt entlocken will. Auf ein paar Hinweise ist in der letzten Abhandlung aufmerksam gemacht worden. Jedenfalls ist es empfehlenswert, vorerst die Stellung ruhig zu betrachten und nach allfällig vorhandenen Fingerzeigen Ausschau zu halten. In den nächsten Aufsätzen nehmen wir gemeinsam etliche Probleme unter die Lupe und werden deren Lösungen aufstöbern.

K.-H. Cunow

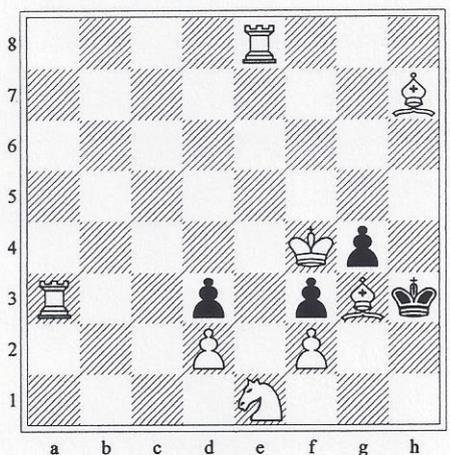
Freie Presse 1995



A) **Matt in 2 Zügen**

W. Hager

Schweiz. Arb. Schachz. 1942



B) **Matt in 3 Zügen**

- A) Der schwarze König sitzt fest in der Ecke. Seinen Verbündeten stehen zuviele neutrale Züge zur Verfügung, als dass es sich hier um eine Zugzwangsaufgabe handeln kann. Folglich muss Weiss mit einer Drohung arbeiten. Die grosse weisse Diagonale h1-a8 sticht einem beim zweiten Blick in die Augen. Zweifellos spielt diese Schräge eine Hauptrolle, worauf das **Satzmatt** 1. -, h2 2. Dg2# hindeutet. Die Vermutung wird schon fast zur Gewissheit, dass die Drohung auf den weissen Feldern erstellt werden muss. Die Versuche 1. Dxe6? (2. Dc6#) und 1. Db2? (2. Db7#) scheitern indessen an 1. -, Sb8! und 1. -, Lb6! Die Dame muss sich einen Startplatz aussuchen, von dem aus sie die b-Linie und die Diagonale im Blickwinkel hat. Nach diesen Überlegungen gelangen wir zum Schlüsselzug **1. Db1!**, was 2. Db7# droht. Schwarz hat drei Möglichkeiten, den geplanten Anschlag abzuwehren: 1. -, Lg6/Sb6/Sc5, worauf die Mattzüge 2. Dh1/Lc6/Db8# lauten. Das Satz matt, das üblicherweise mit einem Mattwechsel beantwortet wird, fällt demnach in der Lösung aus, es bleibt beim Hinweis auf die Geschehnisse auf der Diagonalen.
- B) Der Schwarze steht Patt, der Ablauf beruht eindeutig auf Zugzwang. Zur Aufhebung der Unbeweglichkeit kommen die weissen Figuren Te8, Lg3 und Se1 in Frage. Die Versuche mit dem Läufer: 1. Lh4 g3! 2. Lf5+ Kh2! 3. Lxg3+ Kh1! Auch 1. Lh2 Kxh2 2. Th8 Kg1! Ist zwecklos. Dass 1. Sxf3? gxf3 nichts fruchtet, ist schnell klar. Ebenfalls brotlos ist 1. Sc2? dxc2 2. Te1 c1d. Was bringt 1. Sg2? ein? Mit der Antwort 1. -, Kxg2! 2. Te1 Kh3 3. Th1 Kg2 verhindert der Nachziehende die Erfüllung der Forderung. Nachdem die beiden Leichtfiguren versagen, ist es somit am Turm, Schwarz zu Beweglichkeit zu verhelfen. Das Schlüsselfeld muss nicht gesucht werden, es drängt sich auf: **1. Te2!** mit den Fortsetzungen: 1. -, dxe2 2. Txf3! gxf3 3. Lf5#; 1. -, fxe2 2. f3 gxf3 3. Lf5#. Trotz derselben Schlusswendung gediegen.

Auf und neben dem Schachbrett

Sie blickt verliebt zu ihm auf und flüstert: „Mein Dädy war erfreut, als er vernahm, dass du ein Schachspieler bist“. „Ehrlich? Und weshalb das?“. „Ich habe schon mal einen Heiratsantrag bekommen und als ihm darauf mein Vater die Tür wies, stellte sich heraus, dass er ein Boxer war!“.

Zwei gutgekleidete, redselige Damen unterhalten sich. „Das Schachspiel bescherte mir die lustvollsten Stunden meines Lebens“. „Verbringst du soviel Zeit im Klub?“. „Das nicht, aber mein Angetrauter“.

Der Schachklub Baltimore veranstaltete 1886 einen Wettkampf zwischen fünf Verheirateten und fünf Ledigen. Die noch Ungebundenen gewannen überlegen mit 4:1, dafür waren die Ehemänner sichtbar beliebter!

Heinz Gfeller und Philipp Mottet